Ä127 zu 10. V15: Weniger ist mehr – gesellschaftlicher Wohlstand abseits von Konsum – und Wachstumszwängen

Antragsteller*innen Per Wiek (KV Barnim)

Antragstext

In Zeile 2:

Wir brauchen einen gesamtgesellschaftlichen Aufbruch, der ~~das Wohl aller vor den Profit einzelner stellt. Dafür braucht es einen gesellschaftlichen Wohlstand, der abseits von Konsum- und Wachstumszwängen neu definiert ist. Das exponentielle Wachstum steht der Chance, einen „ökologischen Fußabdruck“ innerhalb unserer planetaren Grenzen zu erreichen, entgegen.~~ökonomische Interessen nicht mehr über die Einhaltung ökologischer Notwendigkeiten / Grenzen stellt. Vielmehr muss es darum gehen, dass gesellschaftlicher Wohlstand abseits von Konsum- und Wachstumsorientierung neu definiert wird um einen „ökologischen Fußabdruck“ innerhalb unserer planetaren Grenzen zu erreichen.

Begründung

1. Es ist unzutreffend, dass in unserem Land mit einem hochentwickelten Sozialstaat der Profit einzelner vor das Wohl aller gestellt wird. Vielmehr werden ökonomische Interessen über ökologische Notwendigkeiten / Grenzen gestellt.
2. Zudem bleibt unklar, wer Konsumzwängen ausgesetzt wäre, d.h. wer sanktioniert würde, wenn er oder sie weniger kaufen würde. Das machen wir schon alle fröhlich mit, weil wir glauben, dass es uns gut tut.
3. Wir haben – wie in jeder anderen entwickelten Volkswirtschaft – kein exponentielles Wachstum in Deutschland. Das würde heißen, dass sich das BIP andauernd verdoppelt: 3%, 6%, 12%, 24%, 48% usw. Das kann es nur in ganz frühen Phasen oder einzelnen Sektoren geben.

Der gesamte Absatz behinhaltet hochproblematische Hypothesen, die keine breite Akzeptanz finden werden. Er ist entsprechend abzuändern bzw. ganz zu streichen.